

Politisches und sozial-moralisches Denken als ein Geschwisterpaar?

Reflexionen zur Kompetenzmodellierung in der
empirischen Bildungsforschung am Beispiel des
politischen Verstehens

Horst Biedermann

Zürich, 5. April 2017

In der Stadt X wurde den Beamtinnen/Beamten seit zwei Monaten kein Lohn mehr ausbezahlt. Es ist nicht bloss eine Frage der Finanzknappheit; es scheint, dass auch eine gewisse Schlamperei in der Verwaltung um sich greift. Die Beamtinnen/Beamten haben alles versucht, um zu ihrem Recht zu kommen. Nun ist es für sie genug! Sie legen die Arbeit nieder und führen einen gut geplanten Streik durch mit einem grossen Umzug durch die Stadt. Jedoch ist nach dem Gesetz der Streik von Beamtinnen/Beamten in diesem Land verboten. Der Bürgermeister ist verpflichtet, für die Einhaltung des Gesetzes zu sorgen. Er lässt den Polizeichef kommen und überlegt sich, ob er den Befehl geben soll, den Umzug der Streikenden aufzulösen und ihnen den Streik zu verunmöglichen. Wenn er den Befehl nicht gibt, dann hält er das Gesetz nicht ein. Wenn er den Befehl gibt, dann werden die Beamtinnen/Beamten noch unzufriedener.

Entscheidungsmöglichkeiten:

Moralische
Perspektive

Der Bürgermeister soll den Streik nicht auflösen, da es nicht gerecht ist, dass die Beamtinnen und Beamten keinen Lohn erhalten haben.

Politische
Perspektive

Der Bürgermeister soll den Streik auflösen, da die Beamtinnen und Beamten gegen das Gesetz verstossen.

Menschliches Handeln, das „allgemein verbindliche und am Gemeinwohl orientierte Entscheidungen und Regelungen in und zwischen Gruppen von Menschen vorbereitet und herstellt“ – wie Politik nach Meyer (2006, S. 41) definiert wird,

kann unter ***politischer*** und/oder ***moralischer*** Perspektive begründet und bewertet werden,

wobei je nach eingenommener Perspektive die Entscheidungen und deren Begründungen und Bewertungen vielfach gegensätzlich ausfallen.

Liegen dem politischen und moralischen Denken je eigene kognitive Strukturen zugrunde oder sind diese Denkstrukturen als „Geschwisterpaar“ und somit als gemeinsame Ontogenese zu betrachten?

- Moralisches vs. politisches Verstehen: theoretische Grundlagen
- Empirische Annäherungen:
 - ICCS 2009: Politisches Verstehen
 - ICCS 2009: moralisierbare vs. nicht-moralisierbare politische Themen
 - Bürgermeister-Dilemma: Unterschiedliche Niveaus politischen Verstehens
- Fazit

- Gerechtigkeit
- Fürsorge
- Aufrichtigkeit
- Unparteilichkeit
- Umkehrbarkeit
- Mut/Tapferkeit
- Respekt
- Schutz von Intimität
- Schutz von Leben
- ...

Moralische Entscheidungen beinhalten Äusserungen ...

- wie Wahrheit, Fürsorge und Gerechtigkeit abgeglichen werden;
- über Bindungen, Beziehungen und Verteilungsprinzipien;
- wie mit Überschreitungen, die andere verletzen, umgegangen wird;
- ...

- Macht vs. Gewalt
- Öffentlichkeit vs. Privatsphäre
- konstitutionelle vs. prozedurale Genese von Erlassen und Gesetzen
- Demosorientierung vs. Ethnosorientierung
- Freiheit vs. Gleichheit als politische Kernforderungen
- Politische Gleichheit vs. Status- und Machthierarchie
- ...

Politische Entscheidungen beinhalten Äusserungen ...

- warum und wie öffentliche Interessen – unabhängig der eigenen Meinung und Interessen – berücksichtigt sind;
- zur Balancierung von eigenem Machtanspruch und -gebrauch und Verteilungsgerechtigkeit;
- wie Gesetze umgesetzt und gesellschaftliche Interessen berücksichtigt werden;
- ...

Moralische vs. Politische Entscheidungen: Abwägungen

Moral: Abwägungen nach Aspekten wie Gerechtigkeit, Fürsorge, Wahrhaftigkeit usw.

Politik: Abwägungen nach Aspekten wie Gesetzgebung, Machtgebrauch, Freiheitsprinzip usw. in Bezug auf öffentliche Belange wie Wirtschaft, Sozialwesen, Gesundheit, Bildung usw.

- Moral:** Geleitet von der Frage nach Entrüstung aufgrund von Ungerechtigkeit, fehlender Fürsorge, verantwortungslosem Verhalten usw.
- Politik:** Geleitet von der Notwendigkeit nach öffentlicher Regulation gesellschaftlicher Anliegen, der Motivation für gesellschaftliche und politische Stabilität und Sicherheit usw.

Politischem und moralischem Denken
liegen je **eigene kognitive Strukturen**
zugrunde,
mit je **eigener Ontogenese** und
Denkstruktur.

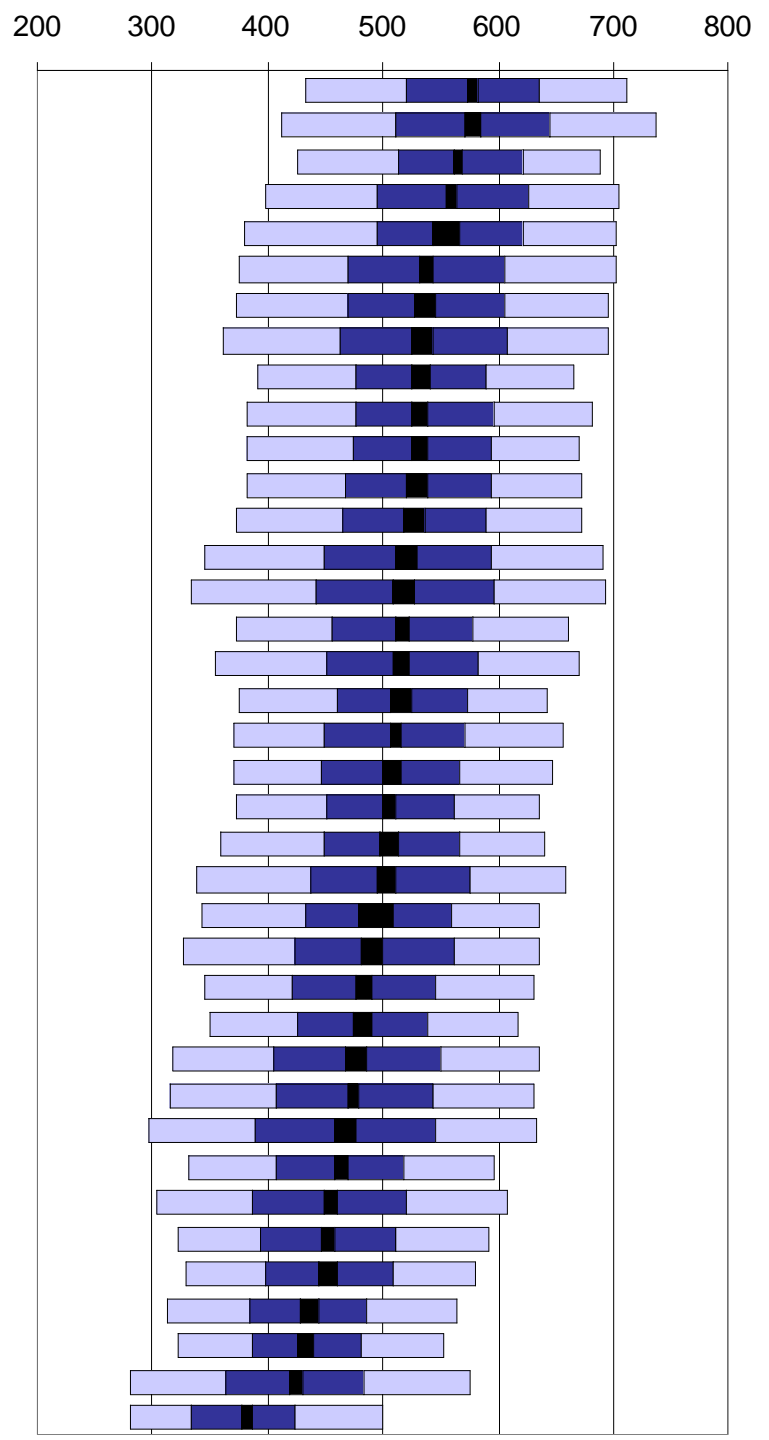
ERSTE EMPIRISCHE ERHÄRTUNGEN

1. ICCS 2009: Politisches Verstehen

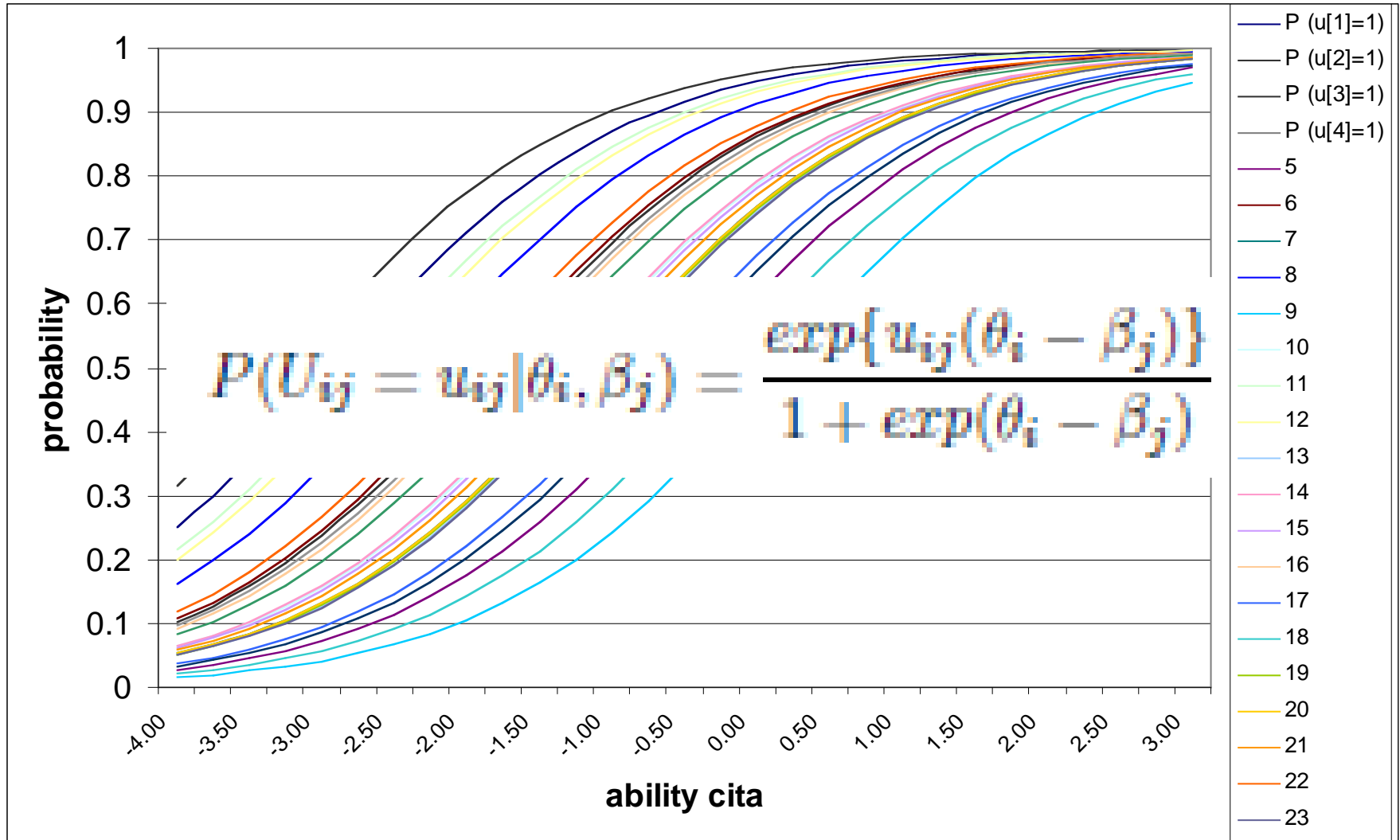
	Inhaltsbereiche				Total
	Staatsbürgerschaft und Systeme	Staatspolitische Prinzipien	Politische Partizipation	Staatsbürgerliche Identität	
Kognitive Dimension					
Wissen	15	3	1	0	19
Analyse und Schlussfolgerung	17	22	17	5	61
Total	32	25	18	5	80

Politisches Wissen und Verstehen im Ländervergleich

Länder	Schuljahr	Alter	Skalenpunkte	SE	SD
		M	M		
Finnland	8	14.7	576	(2.4)	84
Dänemark	8	14.9	576	(3.6)	99
Südkorea	8	14.7	565	(1.9)	81
Taiwan	8	14.2	559	(2.4)	94
Hong Kong !	8	14.3	554	(5.7)	97
Schweden	8	14.8	537	(3.1)	99
Malta	8	14.9	536	(4.7)	95
Irland	8	14.3	534	(4.6)	101
Schweiz _	8	14.7	531	(3.8)	83
Liechtenstein	8	14.8	531	(3.3)	93
Italien	8	13.8	531	(3.3)	88
Slowakei_	8	14.4	529	(4.5)	89
Estland	8	15.0	525	(4.5)	92
England _	9	14.0	519	(4.4)	105
Norwegen _	9	14.0	517	(5.0)	96
Slowenien	8	13.7	516	(2.7)	87
Paraguay_	8	13.7	515	(3.4)	89
Belgien (Flandern)	8	13.9	514	(4.7)	81
Tschechien _	8	14.4	510	(2.4)	87
Russland	8	14.7	506	(3.8)	85
Litauen	8	14.7	505	(2.8)	80
Spanien	8	14.1	505	(4.1)	86
Österreich	8	14.4	503	(4.0)	97
Neuseeland _	8	14.3	494	(7.6)	110
Mexiko	9	13.9	490	(4.5)	83
Chile	8	14.2	483	(3.5)	88
Lettland	8	14.8	482	(4.0)	82
Griechenland	8	13.7	476	(4.4)	98
Luxemburg	8	14.6	473	(2.2)	96
Bulgarien	8	14.7	466	(5.0)	105
Kolumbien	8	14.4	462	(2.9)	81
Zypern	8	13.9	453	(2.4)	93
Niederlande !	8	14.1	452	(2.8)	91
Thailand _	8	14.4	452	(3.7)	77
Guatemala_	8	15.5	435	(3.8)	76
Indonesien	8	14.3	433	(3.4)	70
Polen	9	14.9	424	(3.4)	99
Dominik. Republik _	8	14.8	380	(2.4)	66



IRT: Item Charakteristik-Kurven



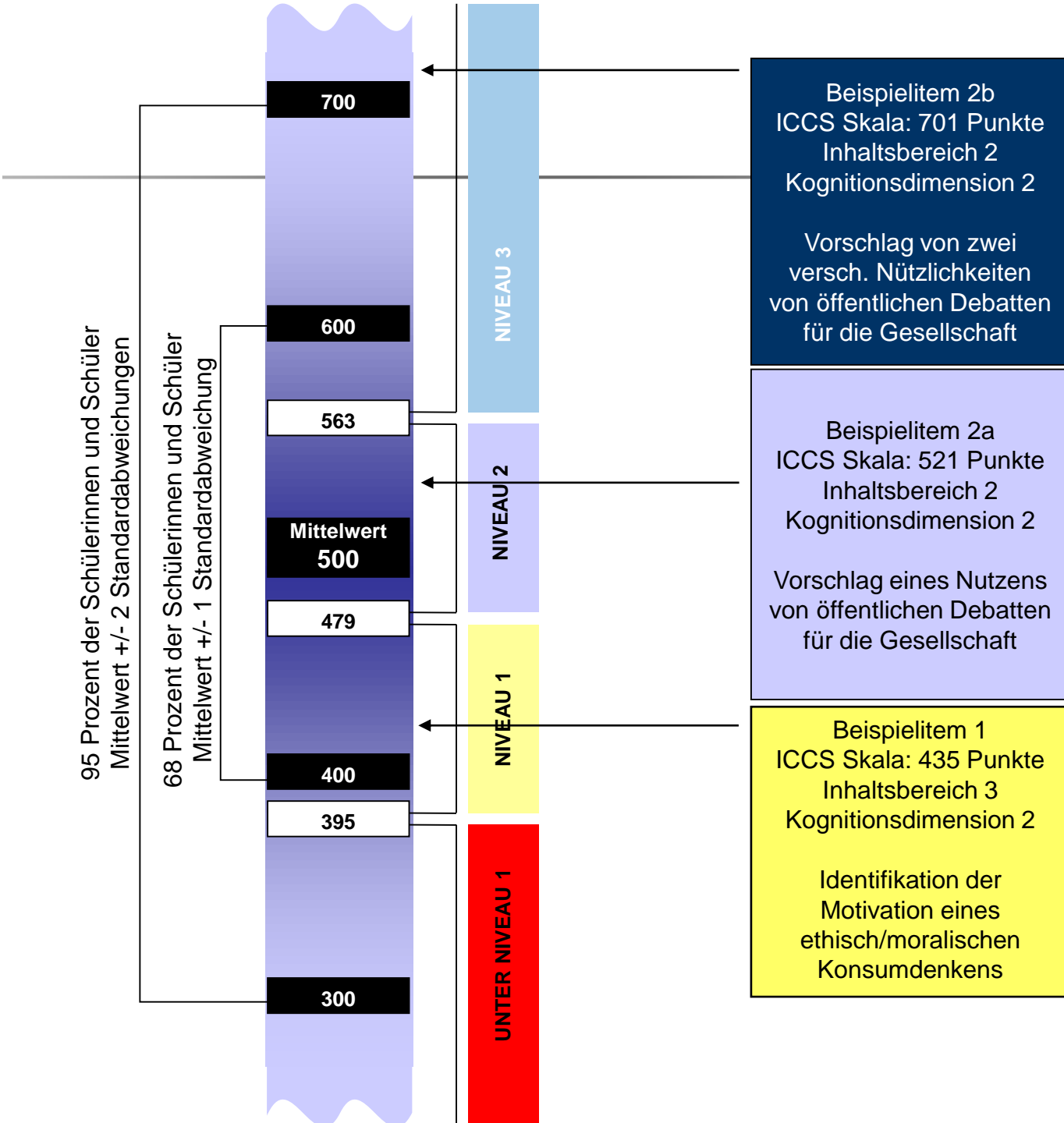
Leistungen
der
Versuchspersonen

```

      X
2    X
      XX
      XX
      XX 14
      XX
      XXX 25
      XXXX
      XXXXX
1   XXXXX
      XXXXXXX
      XXXXX
      XXXXXXX 5 37
      XXXXXXX 46 75
      XXXXXXXX 2 4 49 56 74
      XXXXXXXXX 51 71
      XXXXXXXXXXX 6 9 28
0  XXXXXXXXXXX 55 59 77
      XXXXXXXXXXX 10 32 34 68
      XXXXXXXXXXX 19 27 44
      XXXXXXXXXXX 20 30 33 36 65 72
      XXXXXXXXXXX 26 40 41 50 53 57 58 61
      XXXXXXXXXXX 70
      XXXXXXXXXXX 11 16 18 21 23 31 64 66
      XXXXXXXXXXX 69
      XXXXX 12 17 35 76 78
-1  XXXXX 29
      XXXXX 3 38 43 47 63
      XXXX 7 13 15 22 48 62 67 79
      XXX 1 52 54
      XXX 42 60 73
      XX 24 39
      X
      X 45
-2  X
      X
```

Item-
Schwierigkeiten

Internationale Kompetenzniveaus



Jan kauft sich neue Schuhe für die Schule. Dann erfährt Jan, dass seine neuen Schuhe von einer Firma hergestellt wurden, die kleine Kinder zur Herstellung von Schuhen in einer Fabrik beschäftigt und ihnen sehr wenig für ihre Arbeit zahlt. Jan sagt, er wird seine neuen Schuhe nicht mehr tragen.

CI2SHM1

- Q** Aus welchem Grund könnte sich Jan weigern, seine neuen Schuhe zu tragen?
- Weil er denkt, dass von Kindern hergestellte Schuhe nicht sehr lang halten werden.
 - Weil er durch das Tragen der Schuhe die Firma, die die Schuhe hergestellt hat, nicht unterstützen will.
 - Weil er die Kinder, die sie hergestellt haben, nicht unterstützen will.
 - Weil er sich ärgert, dass er mehr für die Schuhe bezahlt hat, als sie tatsächlich wert sind.

Inhaltsbereich: politisches u. zivilgesellschaftliches Engagement
Kognitionsdimension: Analyse und Schlussfolgerung

Beispielaufgabe 1: Ergebnis

**Inhaltsbereich: politisches u.
zivilgesellschaftliches Engagement
Kognitionsdimension: Analyse und
Schlussfolgerung**

LEISTUNGSNIVEAU 1 Anteil korrekter Antworten		
Land	%	SE
Finnland	92	(0.8)
Dänemark	90	(0.7)
Schweden	85	(1.0)
Italien	84	(1.0)
Irland	84	(1.3)
Schweiz ○	84	(1.4)
Norwegen ○	82	(1.5)
Liechtenstein	83	(2.6)
Spanien	81	(1.6)
England ●	81	(1.3)
...		
Österreich	78	(1.4)
...		
Mexiko	58	(1.2)
Thailand ○	56	(1.5)
Guatemala ¹	51	(2.0)
Paraguay ¹	51	(1.8)
Zypern	51	(1.5)
ICCS Durchschnitt	71	(0.2)

Niveau 1
395 bis 478 Leistungspunkte

Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau 1 sind mit **Gleichheit, sozialem Zusammenhalt** und **Freiheit** als **Prinzipien der Demokratie** vertraut. Sie identifizieren diese allgemeinen Prinzipien in alltäglichen Beispielsituationen, in denen sie geschützt oder bedroht werden.

Schülerinnen und Schüler sind auch mit fundamentalen Konzepten des **Individuums als aktiver Staatsbürger** bzw. **als aktive Staatsbürgerin** vertraut: Sie erkennen, dass Individuen Gesetzen folgen müssen, sie beziehen individuelle Handlungsweisen auf deren mögliche Auswirkungen und sie verbinden persönliche Merkmale mit der Fähigkeit eines Individuums, Änderungen in der Gesellschaft zu bewirken.

- ▶ sozial-moralisches Verständnis von demokratischer Politik
- ▶ Individualebene

Von öffentlicher Debatte spricht man, wenn Menschen offen ihre Meinungen austauschen. Leserbriefe, Fernsehshows, seine Meinung zu einem Thema im Radio äussern, Internet-Foren und öffentliche Veranstaltungen sind Formen der öffentlichen Debatte. Dabei kann es um lokale, regionale, nationale oder internationale Angelegenheiten gehen.

Frage: Wie kann die öffentliche Debatte der Gesellschaft nützen?

Nenne **zwei verschiedene** Möglichkeiten.

R

Inhaltsbereich: politische Prinzipien

Kognitionsdimension: Analyse und Schlussfolgerung

Eine richtige Antwort: mittlerer Schwierigkeitsgrad

Zwei richtige Antworten: hoher Schwierigkeitsgrad

Politik-Literacy – Beispielaufgabe 1

Eine richtige Nennung:

**Inhaltsbereich:
politische Prinzipien**

**Kognitionsdimension:
Analyse und Schlussfolgerung**

Zwei richtige Nennungen:

**Inhaltsbereich:
politische Prinzipien**

**Kognitionsdimension:
Analyse und Schlussfolgerung**

Land	zumindest 1 richtige Nennung		nur 2 richtige Nennungen	
	%	SE	%	SE
Südkorea	81	(1.0)	39	(1.2)
Dänemark	77	(1.5)	35	(1.5)
Irland	71	(1.8)	25	(1.3)
Polen	71	(1.8)	27	(1.4)
Taiwan	69	(0.9)	25	(1.0)
...				
Italien	65	(1.9)	21	(1.3)
Schweden	63	(1.5)	19	(1.1)
Norwegen O	61	(1.7)	16	(1.1)
Finnland	56	(1.4)	13	(1.0)
Spanien	56	(1.8)	12	(1.1)
Belgien (Flandern)	55	(2.3)	17	(1.3)
...				
Schweiz O	47	(1.6)	8	(1.0)
Österreich	43	(2.1)	15	(1.5)
...				
Liechtenstein	32	(3.8)	4	(1.7)
Niederlande !	32	(2.6)	4	(0.7)
ICCS	56	(0.3)	17	(0.2)

Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau 2 sind mit dem Grundprinzip der **repräsentativen Demokratie** als politisches System vertraut. Sie wissen, wie **Institutionen und Gesetze** dazu beitragen können, die Werte und Prinzipien einer Gesellschaft zu schützen und zu fördern. Sie erkennen das **Potential der Staatsbürgerinnen und Staatsbürger** als wahlberechtigte Personen in einer repräsentativen Demokratie und identifizieren Prinzipien und Werte anhand von konkreten Beispielen von Praktiken und Gesetzen (inklusive Menschenrechte). Schülerinnen und Schüler verstehen, welchen Einfluss aktive Staatsbürgerschaft über die Gemeinde hinaus haben kann. Sie erweitern die Rolle des einzelnen aktiven Staatsbürgers bzw. der einzelnen Staatsbürgerin auf allgemeine Bürgergesellschaften und die Welt.

- ▶ repräsentatives Verständnis von demokratischer Politik
- ▶ Gemeinschafts- und teilweise Gesellschaftsebene

Schülerinnen und Schüler auf dem Niveau 3 **erkennen die Zusammenhänge zwischen** den Verfahren von sozialen und politischen **Organisationen** und den **Einflüssen** sowie den institutionellen Mechanismen zur Kontrolle dieser Verfahren und Einflüsse. Sie **stellen richtige Hypothesen** in Bezug auf die Vorteile, Beweggründe und wahrscheinlichen Auswirkungen institutioneller Praktiken und staatsbürgerlichen Handelns auf. Sie **integrieren, begründen und evaluieren** bestimmte Haltungen, Praktiken oder Gesetze anhand der Prinzipien, auf welche sich diese stützen. Sie sind mit globalen wirtschaftlichen Kräften sowie mit dem strategischen Charakter der aktiven Partizipation vertraut.

- ▶ repräsentatives Verständnis von demokratischer Politik in Abhängigkeit von Ankerkennungs- und Machtansprüchen
- ▶ Gesellschaftsebene

Leistungsniveau 3

Gesellschaftsorientiertes Politik-Denken

- ▶ rep. Verständnis von demokratischer Politik unter Berücksichtigung von Anerkennungs- und Machtansprüchen
- ▶ Gesellschaftsebene

Leistungsniveau 2

Gemeinschaftsorient. Demokratie-Denken

- ▶ rep. Verständnis von demokratischer Politik
- ▶ Gemeinschaftsebene (teilweise Gesellschaftsebene)

Leistungsniveau 1

Sozial-moralisches Denken

- ▶ sozial-moralisches Verständnis von demokratischer Politik
- ▶ Individualebene

Die ICCS-Kompetenzniveaus scheinen stärker auf die *Fähigkeit komplexen Denkens* als auf explizit *politisches Wissen und Verstehen* ausgerichtet zu sein

- es zeigt sich eine klare Differenzierung zwischen sozial-moralischem und politischem Denken;
- aus theoretischer Perspektive erscheint die Unterscheidung der drei Niveaus dennoch nicht eindeutig;
- die Kompetenzniveaus scheinen stärker empirisch (IRT) als theoretisch basiert zu sein.

2.
ICCS 2009:
«moralisierbare» vs.
«nicht-moralisierbare»
politische Themen

Politische Themen: «moralisierbar» vs. «nicht-moralisierbar»

Gewisse politische Themen werden *wenig* im Fokus der Moral diskutiert:

z.B. eine Stadtumfahrung ist primär eine Frage von Interessen, von finanziellen Möglichkeiten, der Entscheidungsmacht ...

Andere politische Themen werden *stark* im Fokus der Moral diskutiert:

z.B. die Immigration von politisch verfolgten Menschen ist primär eine moralische Frage, eine Frage der Menschenrechte und erst danach eine Frage der finanziellen und organisatorischen Möglichkeiten ...

„Moralisierbare“ Dimensionen

- Einstellung gegenüber gleichen Rechten von Frauen
- Einstellung gegenüber gleichen Rechten von Minderheiten
- Einstellung gegenüber gleichen Rechten von Migrant/innen
- Befürwortung demokratischer Werte
- Politik als Gemeinwohl
- Gesetzestreue

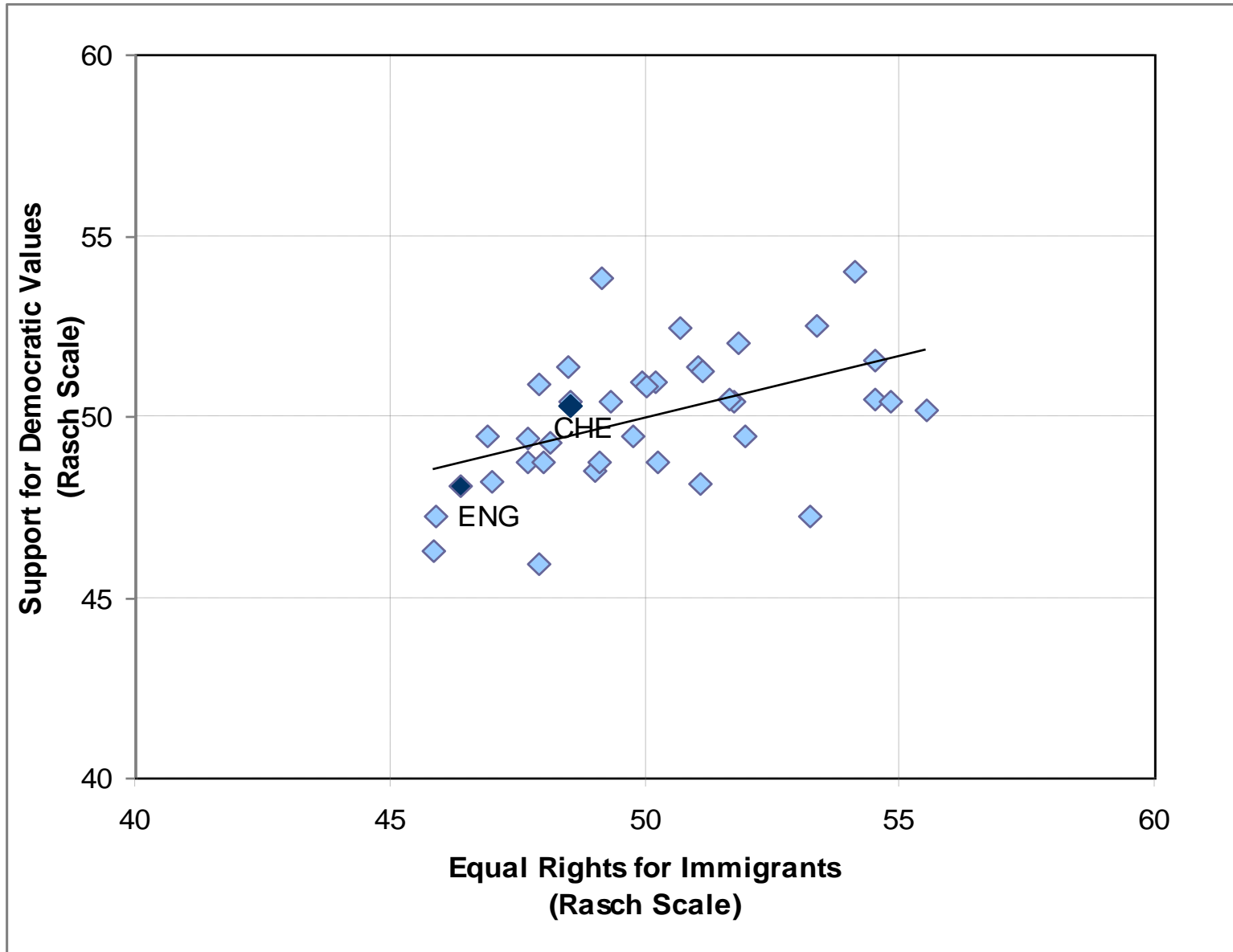
„Nicht-moralisierbare“ Dimensionen

- Konventionelle Staatsbürgerschaft
- Zivilgesellschaftliche Staatsbürgerschaft
- Vertrauen in Institutionen
- Politische Selbstwirksamkeit

Es ist zu vermuten, dass ...

- „moralisierbare“ politische Themen in positiver Beziehung stehen
- „moralisierbare“ und „nicht-moralisierbare“ Themen nicht in Beziehung stehen
- „nicht-moralisierbare“ Themen in positiver Beziehung stehen

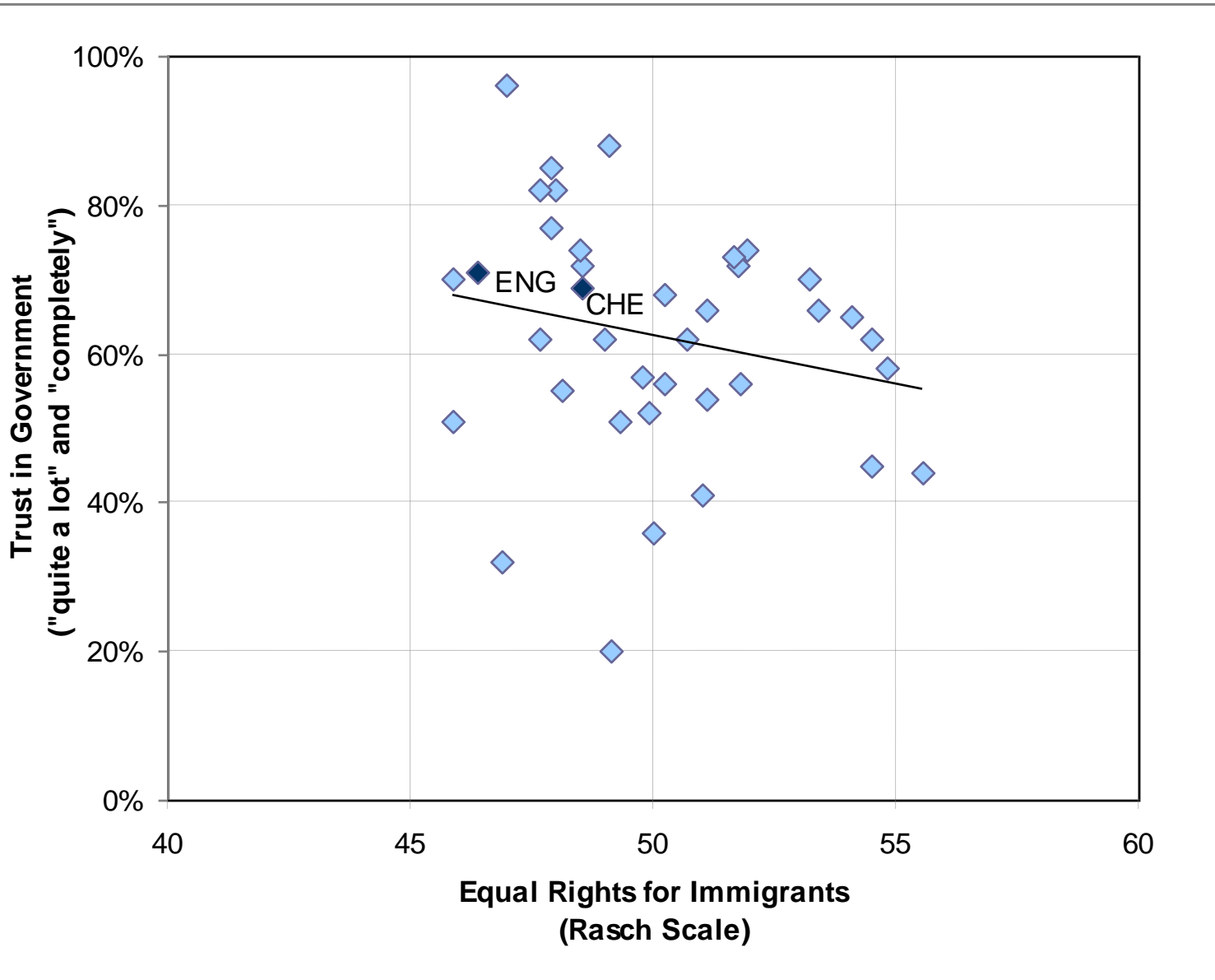
Gleiche Rechte f. Migrantinnen/Migranten und Unterstützung demokratischer Werte



Between Countries:
 $r = .48^{**}$

Within Countries:
 $r = .19$ till
 $r = .44$
(all sig. positive)

Gleiche Rechte f. Migrantinnen/Migranten und Vertrauen in die Regierung



Between Countries:
 $r = -.21^{**}$

Within Countries:
 $r = .14$ till
 $r = -.19$
(30 count.
negative;
34 of 38 count.
sig.)

Verantwortlichkeit für sich und andere bzw. Verpflichtung ggn. dem Gesetz: Korrelationen

	Verantwortlichkeit für andere	Verpflichtung ggn. dem Gesetz
Unterstützung demok. Werte	.22**	-.01*
Zivilgesell. Bürger/innenschaft	.17**	.05**
Gleiche Rechte von Männern und Frauen	.24**	.17**
Gleiche Rechte für ethnische Gruppen	.24**	.11**
Gleiche Rechte für Migrantinnen/Migranten	.20**	.02**
Konventionelle Bürger/innenschaft	.04**	.11**
Interesse an politischen und sozialen Themen	.08**	.17**
Vertrauen in staatli. Institutionen	.10**	.27**
Teilnahme an Wahlen	.12**	.20**
Erwartete Partizipation an formaler Politik	-.02**	.07**

- Zwischen “moralisierbaren” politischen Aspekten bestehen (mehrheitlich) positive Wechselbeziehungen
- Zwischen “moralisierbaren” und “nicht-moralisierbaren” politischen Aspekten bestehen keine bzw. tendenziell sogar negative Wechselbeziehungen
- Zwischen “nicht-moralisierbaren” politischen Aspekten bestehen (weitgehend) positive Wechselbeziehungen

3.

**«Bürgermeister-Dilemma»:
eine quantitative und qualitative
Studie**

Fragestellung:

Wie entwickelt sich das *politische Urteil* und die *politische Orientierung* bei jungen Menschen?

N = 1412 (fünf Kantone der Deutschschweiz;
Sekundarstufe I und II)

Schultypen: 26% Gymnasium, 23% Sekundarschule, 24%
Realschule, 27% Berufsschule

Alter = 12 – 21 (Mädchen und junge Frauen: 53%)

Zweimalige Befragung (1 Jahr): t1 und t2

Bereich Demokratieverständnis:

- **Politische Fremdbestimmung** (z.B. «Bei Abstimmungen ist es egal, ob jemand wählt oder nicht, er kann sowieso nicht ausrichten»)
- **Demosorientierung** (z.B. «In der Demokratie geht es weniger um Macht, sondern vor allem darum, dass die Menschen gemeinsam Verantwortung übernehmen»)
- **Politischer Machtmissbrauch** (z.B. «In der Demokratie reden zu viele Menschen mit, die von Politik überhaupt nichts verstehen»)

Bereich Gerechte-Welt-Glaube:

- **Gerechte-Welt-Glaube** (z.B. «Ich bin sicher, dass immer wieder die Gerechtigkeit in der Welt die Oberhand gewinnt»)
- **Anarchietendenzen** (z.B. «An Gesetze muss man sich nur dann halten, wenn sie vernünftig sind»)

Bereich Ethnozentrismus:

- **Stolz auf Vorfahren** (z.B. «Wer auf seine Nation nicht stolz ist, der hat keinen Respekt vor seinen Vorfahren»)
- **Stolz auf Überlegenheit** (z.B. «Richtig glücklich kann der Mensch nur dort werden, wo er geboren wurde»)

Bereich Nationalstolz:

- Nationalstolz bezüglich kollektiver Güter (z.B. «Die Schweizer/innen haben Grund, stolz zu sein auf ... die Einzigartigkeit ihrer Sitten, Bräuche und Feste»)
- Nationalstolz auf soziale Leistungen (z.B. «Die Schweizer/innen haben Grund, stolz zu sein auf ... die Hilfsbereitschaft in der Bevölkerung»)
- Nationalstolz auf Herkunftsland (z.B. «Die Menschen in der Schweiz haben Grund, stolz zu sein auf ... die politische Ordnung ihres Landes»)
- Nationalstolz auf traditionelle Gastfreundschaft (z.B. «Die Menschen in der Schweiz haben Grund, stolz zu sein auf ... die die Gastfreundschaft ihres Landes»)
- Nationalstolz auf gemeinsame Erfolge (z.B. «Die Schweizer/innen haben Grund, stolz zu sein auf ... die Erfolge im Sport»)

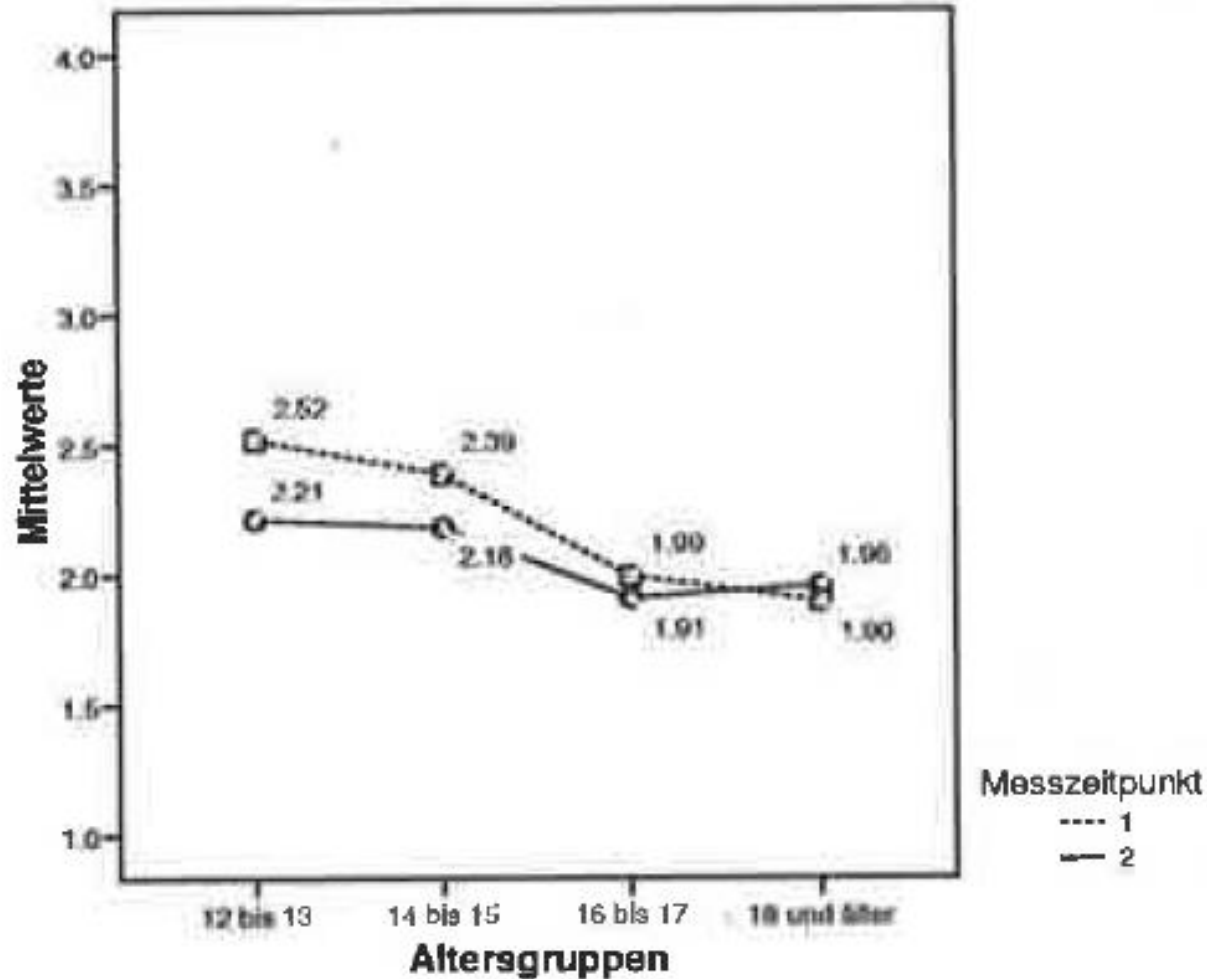
Bereich Ungerechtigkeitswahrnehmung:

- Selbstverschuldung bei sozialer Deprivierung (z.B. «Arme Menschen sind für ihre schwierige Lage selbst verantwortlich»)

Bereich Ungerechtigkeitswahrnehmung:

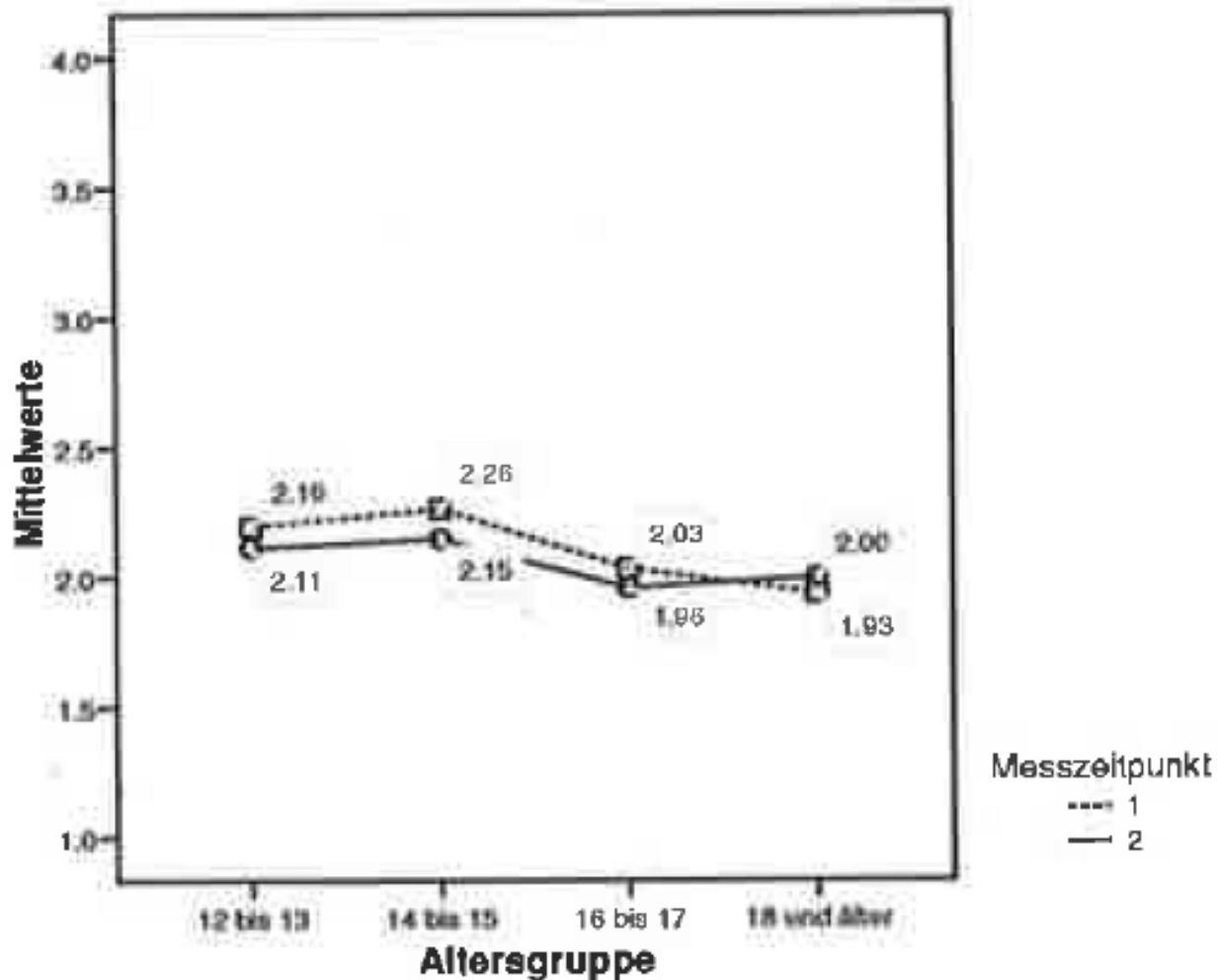
- Macchiavellismus (z.B. «Man muss die Taten der Menschen nach dem Erfolg beurteilen»)

Quantitative Studie: Ausgewählte Ergebnisse



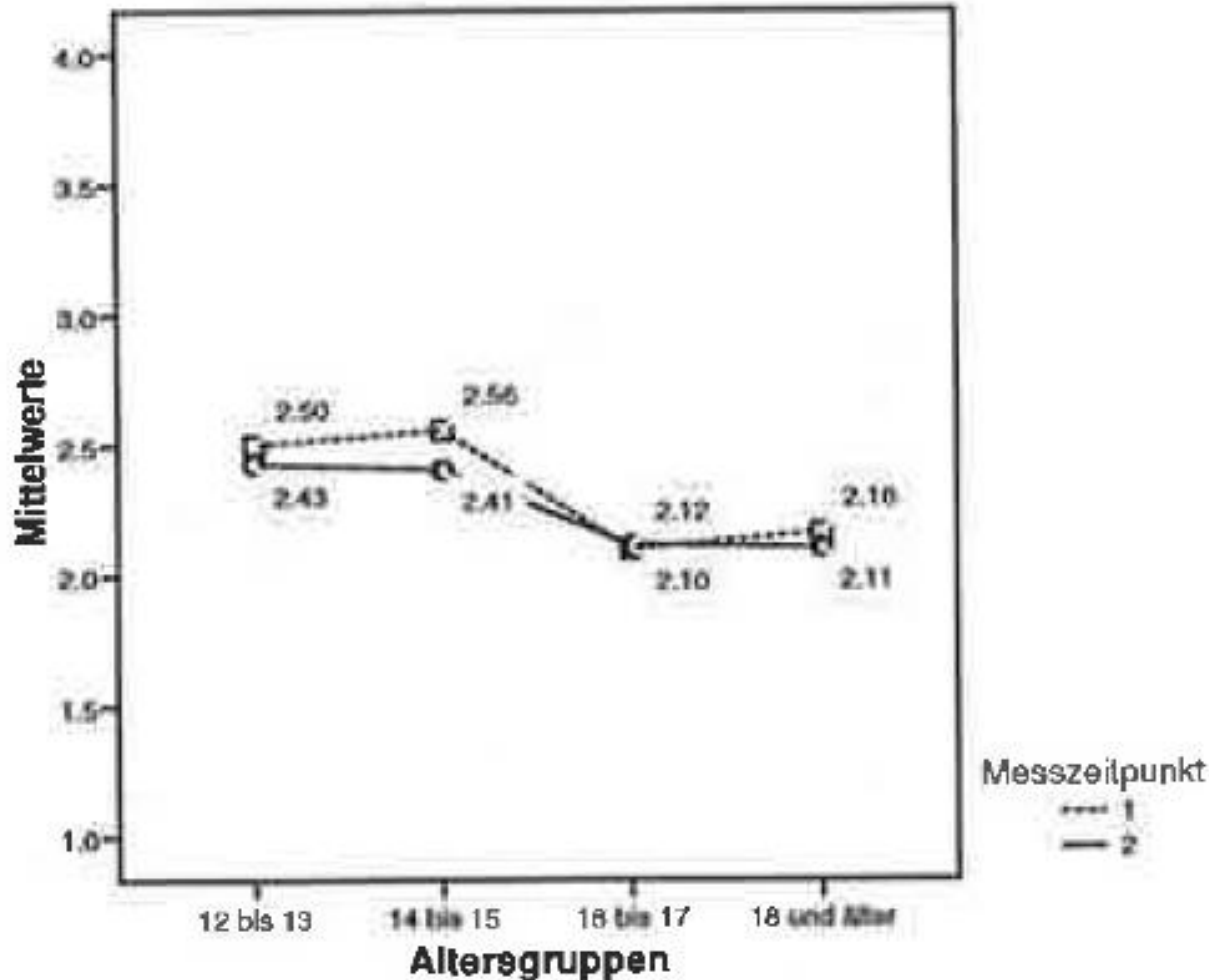
Politische Fremdbestimmung nach Messzeitpunkt und Alter
($F=29.90$; $p<.001$ [between]; $F=10.61$; $p<.001$ [interaction])

Quantitative Studie: Ausgewählte Ergebnisse



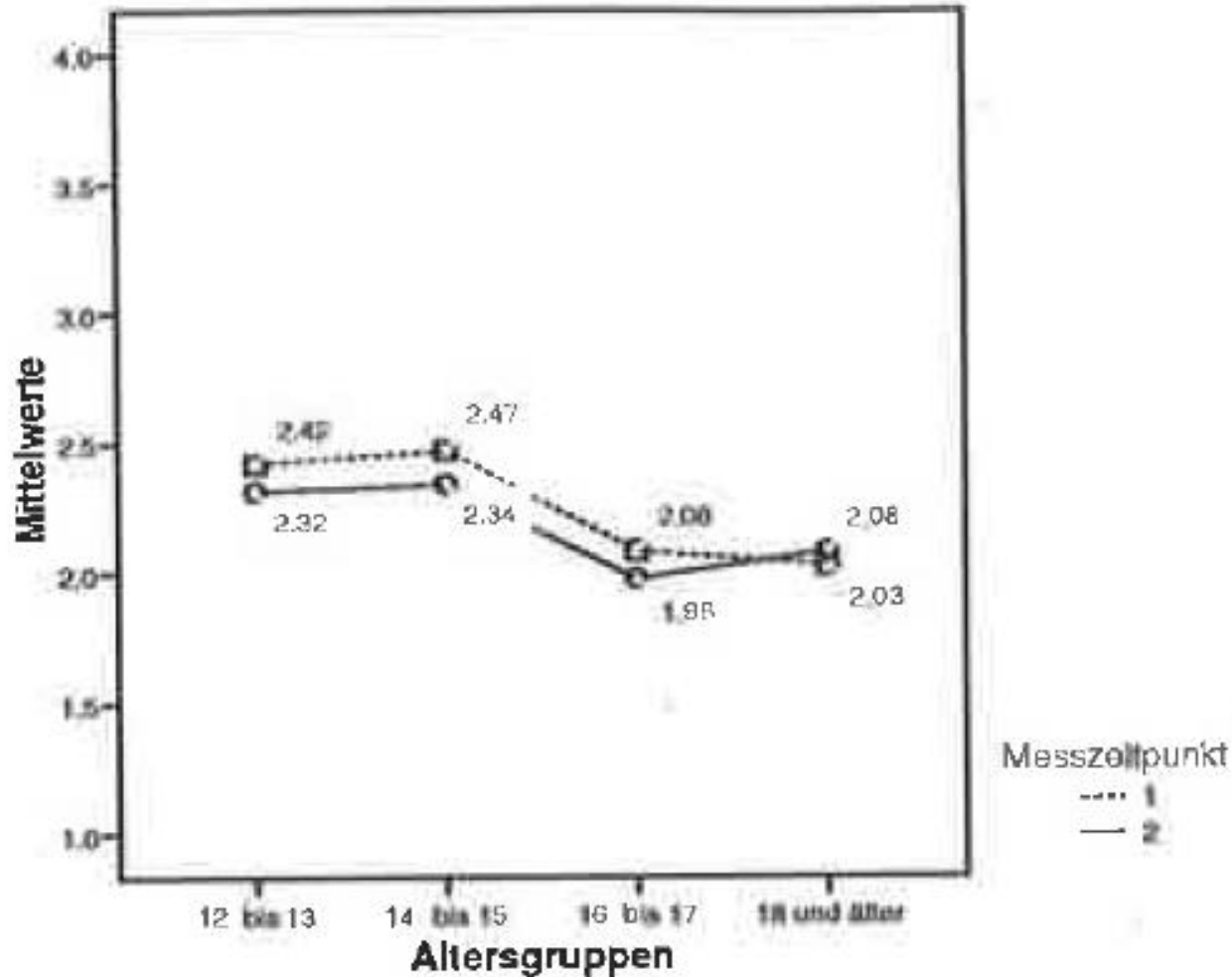
Selbstverschuldung bei sozialer Deprivation nach Messzeitpunkt und Alter
($F=9.31$; $p<.001$ [between]; $F=2.89$; $p<.05$ [interaction])

Quantitative Studie: Ausgewählte Ergebnisse



Stolz auf Überlegenheit nach Messzeitpunkt und Alter
($F=19.69$; $p<.001$ [between]; $F=3.13$; $p<.05$ [interaction])

Quantitative Studie: Ausgewählte Ergebnisse



Machiavellistische Einstellung nach Messzeitpunkt und Alter
($F=23.59$; $p<.001$ [between]; $F=4.26$; $p<.01$ [interaction])

- Resultate können nicht ohne weiteres interpretiert werden, da in der Entwicklungspsychologie das Alter keine intervenierende Variable, sondern lediglich eine Kontrollvariable darstellen kann
- Als Auffälligkeit kann dennoch festgehalten werden, dass sich insbesondere zwischen den Altersstufen 14/15 und 16/17 deutliche Veränderungen ergeben (welche nicht erklärt werden können und somit inhaltliche Rätsel darstellen)

Fragestellung:

Zeigt sich so etwas wie eine kognitive
«Mutterstruktur» des politischen Denkens?

Sechs Geschichten (jede referierend auf eine
spezifische politische Dimension)

N = 240

Alter = 9 - 60 (Schwerpunkt 9-21)

Halbstandardisierte Interviews

In Interviews werden folgende Dimensionen abgefragt:

- Politisches Handeln: Soll er den Befehl geben? Warum? Warum nicht?
- Urteil allgemein: Was soll er tun? Warum?
- **Macht: Hat der Bürgermeister die Macht, dieses Problem zu regeln? Warum? Warum nicht?**
- Gesetze und Erlasse: wer hat die Macht, dieses Problem zu regeln?
- Öffentlichkeit: Es gibt Leute, die sagen, das Problem gehe nur die Beamtinnen/Beamten etwas an, nicht aber die Öffentlichkeit. Stimmt das? Warum (nicht)?
- Freiheit vs. Gleichheit: Kann man sagen, der Bürgermeister sei frei zu entscheiden, wie er wolle? Warum (nicht)?
- Politischer Mut: Es gibt Leute, die sagen, der Bürgermeister sollte den Mut haben, gegen das Gesetz zu verstossen und dies in der Öffentlichkeit zu erklären. Sind Sie der gleichen Meinung?

Niveau 1 des politischen Verstehens in Bezug auf *Macht*

(ca. 5-9 Jahre): Macht ist **an Einzelpersonen gebunden** und diese werden, je nach Aufgaben, **hierarchisch** verstanden. Der **Freiheitsgrad** von Personen **steigt mit zunehmender Macht**. **Gesetze** müssen **eingehalten** werden, wenn gewählte Autoritätspersonen dies wollen. Die **politische Öffentlichkeit** wird **räumlich** verstanden und mit **Politikern** verbunden, die bestimmte Ämter innehaben. Die **Menschen sind nicht gleich**, denn der Bürgermeister z.B. hat mehr Rechte.

Niveau 2 des politischen Verstehens in Bezug auf *Macht*

(ca. 9-12 Jahre): **Macht** steht mit der **Berechtigung zu handeln** in Zusammenhang. Wer gewählt ist, hat Macht. **Freiheit** hat nichts mit der Macht zu tun; sie ist **persönlich**. **Öffentliches** wird gesehen als das, was **nicht privat** ist. Die Menschen sind alle gleich, aber es gibt Ausnahmen. Die **Gesetze lassen nicht zu**, dass jemand etwas **Falsches macht**.

Niveau 3 des politischen Verstehens in Bezug auf *Macht*

(ca. 13-16 Jahre): **Macht** hat mit **Einfluss** auf eine bestimmte oder auf verschiedene Gruppen zu tun. Sie beruht auf einer **Unterstützung** durch die **Mehrheit**. Demokratie heisst **Konsens** herstellen oder einen Kompromiss schliessen. **Öffentlich** ist alles, **was** eine grosse **Gruppe von Menschen** betrifft. **Freiheit** wird **eingeschränkt**, wenn man **Gesetze übertritt** oder **gegen die Gruppe handelt**. **Gleichheit** ist differenziert nach **Zugehörigkeit**.

Niveau 4 des politischen Verstehens in Bezug auf *Macht*

(ca. 17-25 Jahre): **Macht** wird hier als eine Ermöglichungsbedingung verstanden, einen **Diskurs** über politische wichtige Entscheidungen **herbeizuführen**. Partei und Parteilichkeit werden voneinander unterschieden. Es herrscht der Glaube, dass **Demokratie** das **bessere Argument hervorbringe**. **Freiheit** heisst **Auseinandersetzung** mit Hilfe legaler Verfahren und Mitteln. Das **Öffentliche** ist das **Politische**; es wird unterschieden von dem, was einzelne Personen entscheiden können und dem politischen Weg der Machtverwirklichung. **Gleichheit** ist durch die Freiheit gewährt, **Gesetze zu generieren**.

(Erwachsene): **Macht** ist ein Mittel zur **Durchsetzung** von **Gerechtigkeit** und **Freiheit**. Sie hat ihre Grenzen in den Diskursverfahren und den geregelten Abläufen zu ihrer Herstellung. **Öffentlichkeit** ist dazu da, die **Intimität** zu **schützen** und die **Abläufe der Entscheidungsfindung** zu **legitimieren**. **Demokratie** wird als Form von **Gleichheitsgarantie** wahrgenommen. Der politische **Konsens** unterliegt der authentischen **Wahrheitssuche**. **Freiheit** und **Gleichheit** bedingen sich **gegenseitig**.

- Es zeigen sich in Bezug auf das Verständnis von Macht dimensionale Unterschiede
- Es ist zu vermuten,
 - dass sich diese Unterschiede entwicklungspsychologisch definieren lassen;
 - dass sich derartige Unterschiede auch in Bezug auf andere politische Grundbegriffe zeigen werden.

Erste empirische Annäherungen lassen vermuten, dass **politischem** und **moralischem** Denken **eigene kognitive Strukturen** zugrunde liegen:

- die diesbezüglich empirische Erhärtung bedarf weiterer gezielter Forschungsanstrengungen;
- diese hat sich in einem ersten Schritt auf ein Land bzw. einen Kulturkreis zu beziehen, in einem zweiten Schritt soll dieser Blick auch erweitert werden;
- bei der Konzeptionierung und Operationalisierung derartiger Forschungen müssen die beiden Aspekte wissenschaftlich systematisch getrennt (betrachtet) werden.

- Kompetenzerfassungen sollten **primär** theoretisch konzipiert werden – was gerade in internationalen Vergleichen häufig zu wenig geschieht –,
wobei die Konzeption bezüglich der hier diskutierten Thematik auf Differenzen in der Komplexität politischer und moralischer Dimensionen auszurichten ist.
- Die statistische Modellierung dient **sekundär** der Überprüfung und Validierung der theoretischen Konzeption.

- Schaffung von Räumen und Möglichkeiten für die politische Bildung ... und das moralische Lernen
- Vermittlung grundlegenden politischen Wissens und Verstehens
- Differenzierung und Sensibilisierung bezüglich politischer vs. moralischer Denk- und Argumentationsstrukturen
- Stärkung politisch gefärbter Kompetenzen (Stimulierung politischer Sensibilitäten, Erlernen des Blickwinkels demokratischer Willensbildung, Teilhabe an demokratisch-politischen Diskursen und Entscheidungsprozessen ...)

Herzlichen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit

horst.biedermann@phsg.ch